



Herrn Staatssekretär Mathias Richter

Ministerium für Schule und Bildung

Völklinger Str. 49

40211 Düsseldorf

Dr. Kerstin Guse-Becker

- Vorsitzende -

Märkische Schule

Wattenscheid

Saarlandstr. 40 -44

44 866 Bochum

Telefon: 02327/54 98 10

Fax: 02327/ 54 98 11

Email:

Schulleitung@maerkische-schule.de

guse@maerkische-schule.de

Bochum, 10.02.2022

Betr.: Unsere Stellungnahme im Mitwirkungsverfahren für den neuen Kernlehrplan der gymnasialen Oberstufe im Fach Chemie

Sehr geehrter Herr Richter,

der Kernlehrplan Chemie für die SII bildet die BISTA-Vorgaben der KMK vollumfänglich in den konkretisierten Kompetenzerwartungen und in den inhaltlichen Schwerpunkten der Qualifikationsphase ab, dies geht mit einer wieder deutlicheren Betonung der fachlichen Zusammenhänge und Systematik einher, anders als es in den letzten Jahren zu beobachten war.

Die Fülle der fachlichen Zusammenhänge scheint allerdings an vielen Stellen auch deutlich zugenommen zu haben, besonders deutlich erkennbar wird dies bei den Angaben zu den Sach- und Erkenntnisgewinnungskompetenzen im Nachgang zu den unter den inhaltlichen Schwerpunkten dargestellten Begriffen.

In NRW erstreckt sich die Qualifikationsphase auf zwei Jahre, der Kompetenzerwerb in der SI im Fach Chemie muss mit Blick auf die

Sekundarstufe II als relativ gering und nur z.T. auf die Oberstufe vorbereitend eingeschätzt werden. Um in der Qualifikationsphase also das Fach Chemie kernlehrplangemäß unterrichten zu können, muss in der Einführungsphase unverhältnismäßig viel geleistet werden. Die Erhöhung der Stundenzahl im Fach Chemie um eine Stunde unter G9 hilft hier nur unzureichend weiter.

Wenn man bei der Planung von 75% der Wochenstunden (90 Std. in der EF und Q1 und 60 Wochenstunden in der Q2) ausgeht, dann erscheint es kaum möglich, dass es einer Mehrheit der Lehrkräfte an den Schulen gelingen kann, die neuen Standards in Unterrichtsvorhaben so umzusetzen, dass man mit der zur Verfügung stehenden Zeit auskommt. Dies führt eher dazu, dass die komplett zur Verfügung stehende Zeit in der Oberstufe dazu genutzt werden muss, die Vorgaben der Kernlehrpläne zu erfüllen.

Möglichkeiten, sowohl die Bista-Standards und damit Übernahme von Poolaufgaben zu ermöglichen als auch einen angemessenen Zeitrahmen für den Unterricht zu gewährleisten, sollten daher dringend geprüft werden.

Das Fach Chemie wird schon jetzt von vielen Schülerinnen und Schülern als schwer empfunden, da das Abstraktionsniveau im Fach als besonders hoch einzuordnen ist. Die neuen Kernlehrpläne in ihrer Stofffülle werden dazu führen, dass das Erarbeiten und die Erkenntnisgewinnung über Experimente als zentraler Aspekt der Naturwissenschaft Chemie in den Hintergrund gedrängt werden. Dies kann dazu führen, dass die Schülerinnen und Schüler das Fach kaum mehr anwählen, nicht in die Abiturprüfungen nehmen oder später Berufe in diesem Bereich wählen. Dies wird zu einem noch größeren zu erwartenden Fachkräftemangel und letztlich auch Lehrkräftemangel in den MINT-Fächern führen.



Dr. Kerstin Guse-Becker

für der Vorstand der Westfälisch-Lippischen Direktorenvereinigung e.V.